

## Fast wie echt

Die Diskussion um den Einsatz von Teakholz im Bootsbau ist nicht neu – sie hat in den letzten Jahren aus verschiedenen Gründen gar zugenommen. Entsprechend haben Alternativen – wie beispielsweise EcoDeck – an Bedeutung gewonnen.

Lori Schüpbach | zvg

Jahrzehntlang galt Teakholz aus Myanmar, auch bekannt als Burma-Teak, durch seine natürlichen, äusserst vorteilhaften Eigenschaften als beste Wahl für ein schönes, langlebiges Teakdeck auf Segel- und Motoryachten. Seine Widerstandsfähigkeit gegen jegliche Wettereinflüsse, seine Rutschfestigkeit, seine Optik und seine unvergleichbare Haptik machten es zur ersten Wahl bei vielen Bootsbauern. Und auch bei den Kundinnen und Kunden. Doch die hohe Nachfrage hat zu einer erheblichen Übernutzung geführt und die Verfügbarkeit eingeschränkt. Hinzu kommt die besorgniserregende Situation in Myanmar, wo nach einem beginnenden Demokratisierungsprozess der erneute Militärputsch 2021 alle Hoffnungen wieder begrub. Teakholz ist praktisch nur noch aus illegalen Abholzungen erhältlich.

Trotzdem wurden lange Zeit munter weiter Teakdecks verbaut. Schon 2017 berichtete das deutsche Magazin «Yacht» von Unregelmässigkeiten bei der Einfuhr von Tropenholz: «Insbesondere für das im Yachtbau beliebte, weil besonders witterungsbeständige Burma-Teak fällt der Nachweis der Legalität schwer.» Die Schweizer Zertifizierungsgesellschaft SGS, ein weltweit operierender Spezialist für solche Fälle, machte damals im Interview gegenüber der Redaktion deutlich, dass sie wegen des sehr hohen Korruptionsrisikos Aufträge in Myanmar generell ablehne.

### Alternativen aus Kunststoffen

Die Sensibilisierung der Konsumentinnen und Konsumenten sowie die Suche nach mehr Nachhaltigkeit führte endlich dazu, dass die Werften in den letzten Jahren vermehrt nach Alternativen zu suchen begannen. In Frage kommen einerseits modifizierte, also thermisch oder chemisch behandelte Hölzer und andererseits Kork. Bei den alternativen Hölzern gibt es immer und überall Abstriche zu machen, beim Kork fehlt seit Jahren die Akzeptanz – irgendwie wird dieses Material das Bastel-Image nicht los.

Bleiben also synthetische Materialien. Zahlreiche Hersteller haben in den letzten Jahren Decksbeläge aus PVC oder Polyurethan entwickelt. Viele haben eine gute Optik hinbekommen und auch die Rutschfestigkeit ist bei den meisten Materialien kein Problem. Einzig die Haptik bleibt unvergleichbar.

Auch Hallberg-Rassy hatte lange nach einer Teak-Alternative gesucht – und wurde bei EcoDeck fündig. Dass ein Purist und Perfektionist wie Magnus Rassy sich für dieses Material entschied, sagt wohl einiges aus. Auch Julia Steiner-Müller – als Schweizer HR-Importeurin ist die Bootswerft Rolf Müller von diesem Entscheid direkt betroffen – war sofort von

## «Heute werden 9 von 10 HR-Yachten mit EcoDeck geordert»

EcoDeck begeistert: «Die ersten Tests haben uns sogleich überzeugt. EcoDeck kann sowohl auf Neubooten verlegt, als auch für Refits verwendet werden. Gerade letzteres sehen wir als grosse Chance.» Die Bootswerft Rolf Müller hat darum die Vertretung von EcoDeck für die Schweiz inklusive Grenzgewässer übernommen. «Heute werden 9 von 10 HR-Yachten mit EcoDeck geordert», weiss Julia Steiner-Müller. «Gerade beim Thema Refit sprechen wir jedoch nicht nur unsere bestehende HR-Kundschaft an – diesen Service bieten wir für jegliche Boote und Yachten an.»

EcoDeck ist ein niederländisches Produkt, das seit über zehn Jahren erfolgreich auf Megayachten eingesetzt wird. Es basiert auf Polyurethan und wird mit lösungsmittelfreien Harzen hergestellt. Es ist robust, pflegeleicht, rutschfest und kann problemlos bearbeitet werden. Als Decksbelag wird 4 mm dickes EcoDeck auf ebenfalls 4 mm dickes Tricoya geklebt – die entsprechenden Paneele werden anschliessend nahtlos nebeneinander auf das Deck verklebt. Allfällige Leimspuren oder nicht perfekt passende Fugen können problemlos weggeschliffen werden 🛠️

[www.m-ecodeck.com](http://www.m-ecodeck.com)  
[www.bootswerft-mueller.swiss](http://www.bootswerft-mueller.swiss)

- 01 Bei einem Refit wird zuerst das ganze Deck vermessen, dann das alte Teak entfernt und schliesslich können die vorgefertigten EcoDeck Paneele auf das gereinigte Deck geklebt werden.
- 02 Nicht haargenau passende Fugen werden weggeschnitten, aufgefüllt und abgeschliffen. Übergänge sind schlussendlich kaum sichtbar.
- 03 Das fertige Resultat bei einem Neubau: Je nach Lichteinfall ist ein EcoDeck-Belag kaum von einem echten Teakdeck zu unterscheiden.



01



02



03